Ist der Herr euch nicht vorausgegangen? RICHTER 4:14, GIDEON UND DIE RICHTER

IN KÜRZE PASSAGE Richter 4–8 THEMA Befreiung durch die Richter EINSTELLUNG 13. Jahrhundert v. Chr. Während der Besiedlung Kanaans, des Gelobten Landes. SCHLÜSSELFIGUREN Gideon Einer der 12 Richter. Von Gott auserwählt, den Israeliten zu helfen, den Sieg über die Midianiter zu erringen. Abimelech Gideons Sohn, der sich gegen Gottes Willen zum König erklärt und den nächsten Zyklus des Niedergangs für die Israeliten in Gang setzt. Die Midianiter Ein halbnomadisches Volk östlich des Jordans, das gegen Israel kämpft.

Die Geschichte von Gideon ist typisch für die Ereignisse im Buch der Richter. Es folgt einem vertrauten Zyklus von Ungehorsam, Bestrafung, Reue und Befreiung, während die Israeliten erneut darum kämpfen, ihrem Gott treu zu bleiben. Gideon wird zum Instrument des Eingreifens Gottes, und sein wundersamer militärischer Sieg dient dazu, das Volk, wenn auch nur vorübergehend, wieder auf den richtigen Weg zu bringen.

Zerstrittene Stämme Das Buch der Richter begann als Zyklus von Sagen über Stammeshelden. Diese wurden wahrscheinlich im späten 7. Jahrhundert v. Chr. mit Ergänzungen zu einem einzigen Buch zusammengefasst und Überarbeitungen nach dem Fall Jerusalems im Jahr 586 v. Chr. Das Buch behandelt die schwierige Zeit in der Geschichte Israels zwischen der Ankunft der Stämme in Kanaan zwischen dem 14. und 13. Jahrhundert v. Chr. und der Gründung der Monarchie im Jahr 1050 v. Chr. Richter stellt die Israeliten als in zerstrittenen Stämmen lebend dar; Es ist ein chaotischeres, aber mit ziemlicher Sicherheit genaueres Bild als das vorhergehende Buch Josua. Das Buch schlägt vor, die Schicksale von 12 Richtern zu verfolgen, vielleicht um sie den 12 Stämmen anzupassen. Tatsächlich werden vier davon nur minimal erwähnt. Neben Gideon sind die wichtigsten Geschichten die von Debora und ihrem Feldherrn Barak, Jeftah und Simson.

See also: Moses and the Burning Bush 66–69 ■ The Fall of Jericho 98–99 ■ The Exodus 74–77 ■ The Fall of Jerusalem 128–31
Siehe auch: Moses und der brennende Dornbusch 66–69 ■ Der Fall Jerichos 98–99 ■ Der Exodus 74–77 ■ Der Fall Jerusalems 128–31

View attachment 8236Das Volk leidet. Gideon wird umfassend behandelt, und seine Geschichte beginnt auf bekannte Weise mit dem Ungehorsam Israels: „Wieder taten die Israeliten, was dem Herrn missfiel, und sieben Jahre lang gab er sie in die Hände des Volkes Midianiter" (Richter 6,1).

Die Wirkung der Midianiter und ihrer Verbündeten, der Amalekiter, wird mit der Verwüstung eines Heuschreckenschwarms verglichen (Richter 6,5). Das Land wird verwüstet und die Israeliten sind gezwungen, in Höhlen Zuflucht zu suchen und Täler. Aus historischer Sicht klingt dies wie eine Beschreibung des Leidens sesshafter Bauern durch Hirtenherrscher, die während der Erntezeit brutale Tribute fordern. Die verzweifelten Israeliten erinnern sich schließlich an Gott und schreien zu ihm, aber seine erste Reaktion besteht darin, einen anonymen Propheten zu schicken, um sie an seine Rettungsgeschichte zu erinnern und ihre Undankbarkeit zu tadeln (6:7–8). Anschließend erscheint Gott (oder sein Engel) einem jungen Mann, Gideon, der heimlich Weizen in einer Weinpresse drischt, in der Hoffnung, der Aufmerksamkeit plündernder Midianiter zu entgehen. Der folgende Austausch weist Parallelen zur Berufung Moses am brennenden Dornbusch auf. Der Engel begrüßt Gideon, vielleicht ironischerweise, als „mächtigen Krieger" (6,12) und sagt ihm, dass Gott mit ihm ist. Gideons Reaktion ist jedoch bitter und er sagt, dass Gott die Israeliten offenbar im Stich gelassen hat. Der Engel antwortet: „Gehe mit der Kraft, die du hast, und rette Israel aus der Hand Midians. Sende ich dich nicht?" (6:14). Ein alarmierter Gideon beteuert, wie Moses vor ihm, seine Schwäche und Bedeutungslosigkeit. Der Engel bekräftigt lediglich, dass Gideon derjenige ist, der die Midianiter niederschlagen wird. ❯❯ Wie in anderen alttestamentlichen Geschichten folgt auf die göttliche Verheißung ein Zeichen: Der Engel berührt mit der Spitze seines Stabes etwas Fleisch und Brot, das Gideon für ihn zubereitet hat, und Feuer steigt aus der Erde, um die Opfergaben zu verzehren. Voller Angst erkennt Gideon, dass er seinem wahren Gott gegenübergestanden hat.

Gideons Vlies wird auf diesem Gemälde (ca. 1490er Jahre) aus der Schule von Avignon, Frankreich, vom Engel Gottes mit Tau bedeckt. Dies ist eines von mehreren Zeichen Gottes, die Gideon davon überzeugen, dass er bei ihm ist.

View attachment 8237

Deborah Deborah ist nicht nur die einzige Richterin, sondern auch die einzige, die eine richterliche Funktion ausübt. Sie lebt in den Hügeln von Ephraim bei einer berühmten Palme, wohin Menschen kommen, um ihre Streitigkeiten beizulegen. Sie ist die Frau eines Mannes namens Lappidoth und wird als charismatische Prophetin beschrieben. Zu seiner Zeit leidet Israel unter dem kanaanitischen König von Hazor und seinem Feldherrn Sisera. Als Gott Deborah befiehlt, die Armee des Generals Barak einzuberufen, reitet sie mit ihr in die Schlacht. Ein plötzlicher Regensturm hilft Baraks Armee, die Kanaaniter zu besiegen, aber Deborah warnt, dass die Ehre des Sieges einer Frau zuteil werden wird. Dies wird wahr, als Sisera von einer Frau namens Jael mit nur einem Zeltpflock getötet wird. Judges erzählt die Geschichte dieses Sieges zweimal, zunächst in Prosa, dann in Gedichten, im Lied der Debora. Es wird angenommen, dass es sich um eines der ältesten Bibelfragmente handelt, wenn nicht sogar um das älteste: ein Siegeslied, das möglicherweise bereits im 12. Jahrhundert v. Chr. komponiert wurde.

View attachment 8238

Auf diesem Stich setzen die Israeliten laute Trompeten ein, um die Männer in den Lagern der Midianiter zu schocken. Alarmiert durch den Lärm und den Glauben der Israeliten an ihren Gott, müssen die Midianiter fliehen.

Bekämpfung des Götzendienstes Gottes erster Befehl an Gideon besteht darin, einen Altar für den kanaanitischen Gott Baal abzureißen, der auf dem Land von Gideons Vater steht. Er soll an seiner Stelle einen neuen Altar für Gott bauen und dann einen der Stiere seines Vaters als Brandopfer opfern. Gideon führt diesen Befehl nachts aus und provoziert am nächsten Tag eine wütende, aber letztendlich vergebliche Gegenreaktion seiner Stadtbewohner. Eine noch ernstere Herausforderung entsteht, wenn eine riesige Armee der Midianiter und ihrer Verbündeten über den Jordan in das Tal Jesreel marschiert. Der Geist Gottes kommt über Gideon, der in ein Horn bläst, um eine Armee aus der Mitte zusammenzurufen Stämme Israels. Als sich die Truppen zu sammeln beginnen, ist Gideon nervös und bittet Gott um Bestätigung. Er nimmt ein Wollvlies und legt es auf eine Tenne. Wenn am nächsten Morgen nur Tau auf dem Vlies und nicht auf dem Boden drumherum ist, wird er wissen, dass Gott tatsächlich die Absicht hat, Israel durch seine Hand zu retten. Als am nächsten Morgen die Dämmerung anbricht, wringt Gideon eine Schüssel voll Wasser aus dem Vlies; Der Boden rundherum ist trocken. Immer noch unzufrieden, macht Gideon den Test rückgängig, und als am nächsten Morgen Tau auf dem Boden und nicht auf dem Vlies liegt, weiß er, dass Gott wirklich bei ihm ist.

Gideon bereitet sich auf die Schlacht vor und führt nun eine Armee von 32.000 Mann an. Aber das ist zu viel für Gott, der entschlossen ist, dass Israel wissen soll, dass er, Gott, derjenige ist, der sie rettet, und nicht ihre eigene militärische Stärke. Gott fordert Gideon auf, jeden, der vor Angst zittert, zu bitten, jetzt aufzuhören. Viele Männer tun es – 22.000 an der Zahl –, aber die Kampfkraft ist in Gottes Augen immer noch zu groß. Er fordert Gideon auf, die Streitkräfte weiter zu reduzieren. Gideon bringt seine Armee zum Ufer. Gott hat ihm gesagt, er solle auf die Männer achten, die auf die Knie gehen, um Wasser zu trinken, und auf diejenigen, die stehen bleiben und sich das Wasser bis zum Mund lecken Hände. Am Ende gehen die meisten auf die Knie; nur wenige nutzen ihre Hände. Diese wenigen werden Gideons Armee bilden – lediglich 300 Mann gegen eine viel größere Streitmacht der Midianiter. Die Kampflinien sind nun festgelegt. Die Midianiter lagern in einem Tal in der Nähe von Moreh in Zentralisrael. Gideon und seine Guerillabande sind oben am Hang stationiert. Am Vorabend der Schlacht gibt Gott Gideon eine letzte Zusicherung. In der Nacht fordert er Gideon und seinen Diener auf, sich in das Lager der Midianiter zu schleichen und zuzuhören, was sie hören. Gideon gehorcht. Er hört, wie ein Midianiter von einem Traum erzählt, in dem ein Gerstenkuchen vom Lager der Israeliten den Hügel hinunterrollte und ein Zelt der Midianiter umwarf. Ein anderer Midianiter antwortet, dass dies ein Zeichen des Schwertes des israelitischen Führers Gideon sein muss und dass Gott ihr Schicksal in Gideons Hände gelegt hat.

Rolle der Richter Die 12 Richter wurden von Gott gesandt, um sein auserwähltes Volk von der Unterdrückung zu befreien. Im Gegensatz zu Führern wie Moses sollten die Richter nur eine vorübergehende Führung ausüben, und Gelehrte gehen davon aus, dass einige dieser Richter gleichzeitig in verschiedenen Regionen regierten. Bevor Israel Könige hatte, wurden die Richter von Gott gesandt, um sowohl als Propheten als auch als Krieger zu agieren und den Geist von Moses

und Josua zu vereinen. Die Richter waren erfahrene Militärführer: Deborah und ihr General Barak beispielsweise führten im späten 13. Jahrhundert v. Chr. zwei israelitische Stämme zu einem großen militärischen Sieg. Das Buch der Richter betont einen Zusammenhang zwischen militärischen und spirituellen Angelegenheiten. Ohne einen Richter vergaßen die Israeliten oft Gottes Gebote und verfielen in die Sünde. Folglich machte er ihre Feinde stark, um sie zu bestrafen. Als Israel jedoch von einem Richter geführt wurde, wurde das Volk wieder in den Dienst Gottes gebracht und konnte seine Unterdrücker besiegen

> “ Der Zorn des Herrn entbrannte gegen Israel … Als sie aber zu ihm schrieen, erweckte er für sie einen Retter … der sie rettete. Richter 3:8–9

Als Gideon die niedrige Moral der Midianiter sieht, kehrt er mit neuem Mut zu seinen Männern zurück. „Der Herr hat das Lager der Midianiter in eure Hände gegeben" (7:15), ruft er und die Männer bereiten sich auf den Kampf vor. Seine Taktiken sind psychologisch. Er teilt seine Männer in drei Gruppen zu je hundert Personen auf und gibt jedem von ihnen ein Horn oder eine Trompete, einen leeren Krug und eine Fackel. Sie sollen von drei Seiten über die Midianiter herfallen, und wenn Gideon das Wort gibt, sollen sie ihre Posaunen blasen und ihre Krüge zerschlagen, um die lodernden Fackeln zum Vorschein zu bringen. Gleichzeitig werden sie rufen: „Ein Schwert für den Herrn und für Gideon!" (7:20) Der Plan funktioniert perfekt. Die Midianiter werden überrascht und rennen in Panik los, indem sie ihre Schwerter gegeneinander richten. Die mächtige Armee der Midianiter flieht in Verwirrung und Unordnung.

View attachment 8239

Der Zyklus geht weiter. Hinter dieser Geschichte stehen zwei zentrale biblische Themen: Gottes Gerechtigkeit und Gottes Barmherzigkeit. Gemäß der göttlichen Gerechtigkeit bringt Ungehorsam Strafe mit sich. Die göttliche Barmherzigkeit sorgt jedoch auch dafür, dass der Schrei des menschlichen Leidens Gott erreicht, wer auf Seiten des Bittstellers eingreift. Der gütige Herr beschützt sein auserwähltes Volk weiterhin trotz seiner Missetaten. Gottes Befreiung stellt vorübergehend den Frieden wieder her und die dankbaren Israeliten bitten Gideon, ihr König zu werden. Obwohl er ablehnt, nimmt er dennoch einen Löwenanteil des Goldes an, das den Midianitern abgenommen wurde, und verwendet einen Teil davon, um ein Ephod anzufertigen (vermutlich ein Gewand zum Bedecken eines Götzenbildes). Richter berichten, wie „Israel sich prostituierte, indem es es dort anbetete" (8:27), und götzendienerische Handlungen beginnen erneut. Trotz dieses Versäumnisses dauert der Frieden 40 Jahre, bis zu Gideons Tod. Sie wird gebrochen, als sein Sohn Abimelech tut, was sein Vater verweigerte, indem er sich selbst zum König ausruft. Andere Richter und Befreier werden aufgestellt, aber als sich das Volk gegen den König wendet, gerät Israel in Gewalt, während Abimelech seine Armee gegen sie aufbringt. ■

Revision #1
Created 19 October 2025 19:10:19 by investigatione
Updated 19 October 2025 19:10:32 by investigatione